

## „Bildungsstreik meets Arbeitsstreik“ Gemeinsam kämpfen und streiken!

In den letzten Wochen und Monaten gab es verschiedene kämpferische Bewegungen und Aktionen.

- Seit Anfang November protestierten Zehntausende StudentInnen und SchülerInnen in vielen Städten gegen die verschärften reaktionären Studien- und Lernbedingungen. Bundesweit wurden Dutzende Hörsäle, aber auch Schulen besetzt. Bei kämpferischen Demonstrationen wurden z. B. auch Straßenkreuzungen blockiert wie etwa am 17.12. in Nürnberg. Die Polizei ging vielfach bei Demonstrationen mit brutaler Gewalt gegen die auf der Straße protestierenden SchülerInnen und StudentInnen vor wie etwa am 17.11. in Essen und räumte Hörsäle wie z. B. in Tübingen und Frankfurt/M.
- Gleichzeitig gab es – von den bürgerlichen Medien zumeist totgeschwiegen oder nur am Rande erwähnt – Protestaktionen, spontane und teilweise auch selbstständige Streiks und Blockaden von ArbeiterInnen gegen Arbeitsplatzvernichtungen und für mehr Lohn:
  - Im Oktober blockierten bei dem Autozulieferer Takata in Aschaffenburg 1.000 streikende KollegInnen die Werkstore, um gegen drohende Arbeitsplatzvernichtung zu protestieren. Die Blockade wirkte sich durch den Stau anliefernder LKWs bis auf die Autobahn aus.
  - Ende Oktober/Anfang November streikten bundesweit 10.000 GebäudereinigerInnen 10 Tage lang für mehr Lohn und bessere Arbeitsbedingungen.
  - Am 1. 12. blockierten 200 KollegInnen von Kühler-Behr die Bundesstraße 10 in Stuttgart.
  - Anfang Dezember gab es beim Mercedes-Werk in Sindelfingen mehrere Tage lang spontane Streiks und Kundgebungen von bis zu 12.000 ArbeiterInnen gegen drohende Massenentlassungen.

In diesen Kämpfen sowohl der StudentInnen als auch der ArbeiterInnen gab es wichtige Kampferfahrungen. So zeigt sich verschiedentlich: Wenn's brenzlig wird, kommt die Polizei, so bei den Uni-Räumungen, aber auch bei Takata, wo die Blockade mit Hilfe der Polizei umgangen wurde.

Besonders wichtig sind Beispiele des gemeinsamen Kampfes und der gegenseitigen Solidarität von StudentInnen, SchülerInnen und ArbeiterInnen sowie anderen Werktätigen.

- Im Oktober unterstützten StudentInnen in Berlin aktiv den zehntägigen Streik der GebäudereinigerInnen, z. B. durch Teilnahme an Demonstrationen und Streikaktionen.
- Umgekehrt bekundeten gewerkschaftliche Kräfte, die in den Streik der GebäudereinigerInnen involviert waren, ihre „absolute Solidarität zu den Studentinnen und Studenten im Bildungsstreik“ (Schreiben aus der IG BAU an die StudentInnen vom 5.12.2009)
- Anfang November fand in Berlin eine von studentischen und gewerkschaftlichen Kräften gemeinsam organisierte Veranstaltung statt unter dem Motto „Bildungsstreik meets Arbeitskampf“, wo über „Ursachen und gemeinsame Perspektiven von Bildungs- und Arbeitskämpfen“ diskutiert wurde.
- Ende November unterstützten die selbst kämpfenden StudentInnen mit einer Volx-Küche direkt den Streik der gewerkschaftlich organisierten Beschäftigten des Studentenwerks Berlin für höhere Löhne.
- Das Besetzungsplenum der Stuttgarter Universität hat eine Unterstützungserklärung für die Streikaktionen der Mercedes Benz-ArbeiterInnen in Sindelfingen veröffentlicht:

„Liebe Kolleginnen und Kollegen, mit großer Empörung haben wir von den Plänen des Daimler-Managements erfahren, die Produktion der C-Klasse aus Sindelfingen weg zu verlagern. Ebenso groß wie unsere Empörung darüber ist unsere Freude über eure Proteste seit letzter Woche dagegen. (...) Wir haben jetzt schon seit über drei Wochen den größten Hörsaal auf dem Campus Stadtmitte der Uni Stuttgart besetzt. Nach verschiedenen Bildungsprotesten der letzten Jahre, zuletzt einer Streikwoche im Juni, sind wir zu dem Schluss gekommen, dass wir neue Aktionsformen entwickeln müssen, wenn wir Druck zur Erreichung unserer Forderungen machen wollen. Dabei haben wir die Erfahrung gemacht, dass wir, wenn wir entschlossen und solidarisch sind und für Ziele einstehen, die die Sympathie der Öffentlichkeit genießen, auch die wochenlange Duldung von Protestformen durch die Uni-Leitung erreichen können, die vom Gesetz zumindest nicht vorgesehen sind. Wir kämpfen für die Abschaffung aller Studiengebühren, gegen die Verschlechterung und Verschulung des Studiums durch die Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen, gegen den Kahlschlag bei den Geistes- und Sozialwissenschaften und für eine Demokratisierung der Universität. Zu diesem letzten Punkt gehört auch die Forderung nach Abschaffung des Unirats, der vor wenigen Jahren als eine Art Aufsichtsrat und höchstes Entscheidungsgremium der Universität eingeführt wurde und in dem mehrheitlich externe Vertreter über das Schicksal der Universität entscheiden. Zu den Mitgliedern des Unirates gehört auch Dr. Thomas Weber, Vorstandsmitglied der Daimler AG, und von daher **haben wir auch ganz direkt gemeinsame Gegner**. Die Bewegung der Hörsaalbesetzungen an den Hochschulen begann im Oktober in Österreich. Dort gab es schon in den ersten Tagen gemeinsame Demonstrationen mit MetallerInnen, die damals gerade in einer Tarifrunde standen. Wir würden uns freuen, wenn wir auch hier in der Region demnächst **gemeinsam auf die Straße gehen** würden.“ (Übernommen aus LabourNet vom 9.12.2009)

„...haben wir auch ganz direkt gemeinsame Gegner“ - Für die Perspektive des GEMEINSAMEN KAMPFES ist gerade auch wichtig, die Frage nach der grundlegenden Ursache der Verschlechterungen und der Verschärfungen an den Universitäten und Schulen und vor allem der Ausbeutung in den Betrieben in den Blick zu nehmen: den Kapitalismus.

### **Gemeinsam gegen Dummheit und Reaktion!**

- 30.01.2010, bundesweite Demonstration: „Die Uni gehört allen – solidarisch für freie Bildung und ein selbstbestimmtes Leben“ Frankfurt am Main, 14 Uhr Campus Bockenheim
- 5./6.02.2010, Antimilitaristische Protestaktionen und Demonstration gegen die NATO-„Sicherheitskonferenz“ in München
- 13.02.2010, gemeinsam den Nazi-Aufmarsch in Dresden verhindern!

#### **Einige unserer bisherigen Stellungnahmen und Flugblätter:**

- Aufruf zur verstärkten Zusammenarbeit linker GewerkschafterInnen und Antifas: Gemeinsamer Kampf gegen den staatlichen Abschiebeterror und gegen die Entrechtung und Ausweisung von „illegalen“ Arbeiterinnen und Arbeitern! (Flugblatt Nr. 4)
- Den DGB „erneuern“? Aus den DGB-Gewerkschaften austreten? Vor allem selbstständig kämpfen! Den Klassenkampf innerhalb und außerhalb der Gewerkschaften vorbereiten und organisieren! Ein Diskussionsbeitrag (Flugblatt Nr. 8)
- Ins Auge stechend: Die antisemitisch-nationalistische Titelseiten-Karikatur der IG-Metall-Zeitung vom Mai 2005 (Flugblatt Nr. 9, auch als ausführliche Dokumentation)
- Was man über Lafontaine wissen sollte – Materialien zu seinen reaktionären Positionen (Broschüre)
- Gegen den deutsch-nationalistischen Taumel: Was hat die Olympiade 1936 mit der WM 2006 zu tun? – Über den Unterschied von „gleichsetzen“ und „vergleichen“ (Flugblatt Nr. 12)
- Kampf gegen die Bundeswehr „Kein Thema“?! (Flugblatt Nr. 13)
- Wir sind nicht Opel, Schaeffler, ... Wir hassen die reaktionäre Idee der Betriebsgemeinschaft! (Flugblatt Nr. 18)

---

Kontakt: GewerkschafterInnen und Antifa gemeinsam gegen Dummheit und Reaktion  
 c/o Infoladen Bremen, St. Pauli-Str. 10-12, 28203 Bremen, oder: email: gewantifa@yahoo.de  
 Unsere bisherigen Flugblätter sind auch nachzulesen im Internet unter:  
[www.labournet.de/diskussion/rechten/gewantifa.html](http://www.labournet.de/diskussion/rechten/gewantifa.html)